

1. Beilage zu No. 22. 6. Jahrgang.

Orgyia ericae, *Pericallia matronula* und *Arctia hebe*. Diese Arten sind durch die Einwirkung des Menschen verschwunden. Die Heide, auf der *ericae* vorkam, ist kultiviert, ebenso die letzten Zufluchtsstellen von *hebe*, und auch der Niendorfer Wald und die Haake haben schon lange ihren ursprünglichen Charakter verloren.

Sammelausflüge ins Hohe Venn.

Von W. Wüsthoff, Aachen.

Von der Redaktion der Zeitschrift aufgefordert, trotz des ihr bekannt gegebenen negativen Ergebnisses über meine im Jahre 1911 in das Hohe Venn unternommenen Sammelexkursionen zu berichten, komme ich diesem Wunsche hiermit an Hand meiner Tagebuchnotizen nach.

Zum ersten Male war ich am 14. Mai mit meinem kleinen Jungen oben. Wir waren mit der Bahn in zweistündiger Fahrt bis zur Station Sourbrodt gefahren. Schon kurz hinter den letzten Häusern des Dorfes entdeckte mein Junge an einem Stamme die erste *glauca*. Bald darauf erhielt ich eine besonders schöne dunkle *menyanthidis*. Dann fanden wir mehrere *auricoma* und weitere *menyanthidis*. Auch die *glauca* blieb nicht vereinzelt. Aber ♀♀ waren nicht zu finden. Später wurde ein *vinula* ♂ eingeheimst. Je weiter wir aber die Höhe hinauf kamen, hörten die Funde auf. Ganz vereinzelt gab es noch eine *menyanthidis* oder *auricoma* und dann zuletzt gar nichts mehr. Einige gewöhnliche Spanner, wie *crepuscularia*, fanden wir noch. Zahlreich flog im Heidekraut *Ematurga atomaria*. An einem verkrüppelten Chausseebaum bemerkte ich eine Anzahl großer Tipuliden, die ich zuerst für Holzwespen hielt. Die unbeholfenen, offenbar eben erst der Puppenhülle entschlüpften Tiere waren grell schwarz-gelb gezeichnet, und es mußten natürlich einige davon ihr Leben im Giftglase lassen. In den Gräben flogen einige Weißlinge. Das war aber alles, was wir bis oben hin, bis zum Wirtshause Monte Rigi fanden. Da es inzwischen schon Mittag geworden war, hielten wir hier kurze Rast. Darauf zogen wir weiter ins offene Venn hinein. Es herrschte hier wie gewöhnlich ein scharfer Westwind, und schwere Wolken bedeckten den Himmel. Das Absuchen der Chausseebäume brachte uns nur noch 2 oder 3 Stück *auricoma* und ein *vinula* ♂, trotz stundenlangen Suchens. Ein Versuch, in einem großen Roggen quer durchs Venn weiter unten wieder auf die Chaussee zu gelangen, um die weiter von der Straße entfernt liegenden Partien näher zu untersuchen, mußte aufgegeben werden, da wir schließlich derart in und zwischen sumpfige Stellen gerieten, daß wir froh waren, auf dem gewöhnlichen Wege endlich die Chaussee wieder zu erreichen. Bei solch trübem Wetter bietet die so wie so schon so öde Gegend einen wirklich niederdrückenden, trostlosen Anblick. Wieder auf der Chaussee angelangt, beschlossen wir umzukehren, weil es immer dunkler wurde. Wirklich fing es bald darauf an zu regnen; weit und breit war kein Schutz, kein Haus, kein Strauch, nichts als die dürftigen Ebereschenbäume an der Chaussee. So wurden wir denn ganz gehörig durchnäßt auf unserem eiligen Rückmarsche und waren froh, Baraque Michel zu erreichen, um dort das Ende des Regens abzuwarten. Dann zogen wir weiter, wieder auf Sourbrodt zu. Unterwegs fing der Regen wieder an, doch konnten wir uns dieses Mal unter einer mächtigen Fichte am Wege schützen. Im

Regen sah ich im Straßenstaube und im Grase Raupen umherwandern, von denen ich 8 Stück mitnehmen konnte. Sie stellten sich als *Had. basilinea*-Raupen heraus. Erst um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr abends erreichten wir die Station Sourbrodt wieder und waren froh, mit unseren durchnäßten Kleidern nach Hause dampfen zu können.

Als am 25. Mai endlich schönes Wetter eintrat, hielt es mich nicht länger, und ich brach dieses Mal früh um 4 Uhr zu Rad auf. Durch Reifendefekt aufgehalten, war ich jedoch erst gegen 8 Uhr in Eupen und gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr am Forsthouse Hestreu. Weiter oben, beim belgischen Forsthouse stellte ich das Rad unter und wanderte nun ohne Aufenthalt dem vorjährigen Fangplatze von *Lar. ruberata* zu. Die Oertlichkeit ist am Rande des großen Hertogenwaldes gelegen; hier wechselt niedriges Gesträuch mit Heidekrautflecken sowie ganz vereinzelt kleinen Fichten ab. Heiß brannte mir heute die Sonne auf den Buckel, was mich aber nicht abhielt, eifrig dem Suchen obzuliegen. Strauch für Strauch wurde nebst dem Heidekraut gründlich untersucht und abgeklopft; die einzelnen Fichtenstämmchen wurden besonders genau besichtigt. Wohl erhielt ich eine Anzahl von Spannern, namentlich Tephroclystien verschiedener Arten, aber *ruberata* war nicht zu finden. Ich konnte mich gar nicht fügen in dieses Schicksal, die ersehnte und sicher erhoffte Bente hier, wo ich selbst sie im vergangenen Jahre um dieselbe Zeit gefunden hatte, in nicht einem einzigen Exemplare zu erhalten. Es half aber alles nichts, ich mußte schließlich einsehen, daß sich das Sprichwort: Wer sucht, der findet, nicht immer bewährt. Schweren Herzens trennte ich mich endlich von der Oertlichkeit, nachdem ich an Espen noch eine große Zahl eben geschlüpfter *vinula*-Räupchen gesehen und eine Anzahl davon in eine Schachtel befördert und mitgenommen hatte. Am Waldrande entlang schlug ich die Richtung nach der Chaussee nach Jalhay ein, fand an Kiefern noch einige *menyanthidis*, geriet aber bald, nachdem ich den Waldrand verlassen und ins offene Venn hinein strebte, um nicht gar zu weit abzukommen, in sumpfige Stellen, durch die ich mich nur mit großer Mühe hindurch arbeiten konnte. Endlich erreichte ich jedoch die Chaussee und fand an den, auch an dieser Straße stehenden Ebereschenbäumen zahlreiche *glauca*, auch einige *menyanthidis* und *auricoma*, alle Stücke aber mehr oder weniger abgeflogen, weshalb ich sie ruhig sitzen ließ. Heute ist's zwar heiß, aber auch schön hier oben. Die unabsehbar weite Hochfläche liegt im prallen Mittagssonnenschein da in majestätischer Ruhe und Einsamkeit.

(Schluß folgt.)

Berichtigung.

In Nr. 20 vom 17. August 1912 ist auf Seite 141 unter der ersten Abbildung „Ovidukt“ statt „voiduct“ zu lesen.

Briefkasten.

Anfrage des Herrn v. L. in W.: Wie sind Raupen von *Geom. papilionaria* zu ziehen, besonders, wie sind sie zu überwintern?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Wüsthoff Walter

Artikel/Article: [Sammelausflüge ins Hohe Venn. 157](#)